

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 51 (1946)

Nachruf: Dr. Joachim Mercier
Autor: L.J.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Joachim Mercier †

(1. Dezember 1878 — 11. März 1946)

Sein Vater, ein feingebildeter Waadtländer, hatte sich infolge Heirat mit der Tochter des Glarner Landammanns und späteren Bundespräsidenten Heer in Glarus niedergelassen. Innert weniger Jahre waren hier dem Vater Mercier die höchsten Aemter übertragen worden. Sein Sohn Joachim absolvierte die ersten Schulen in Glarus, das Gymnasium in Zürich und die Universitäten in Lausanne, Zürich und Leipzig. Nach Glarus zurückgekehrt, wurde der junge Jurist, der mütterlichen Familientradition mehrerer Jahrhunderte folgend, Gemeindepräsident (21 Jahre lang) und Ständerat. Sein Vater und sein Bruder Philipp hatten diese beiden Aemter während vieler Jahre ebenfalls bekleidet. Allen dreien war ein ausgeprägtes Rechtsgefühl eigen, verbunden mit einer in der Politik seltenen absoluten Unegennäützigkeit. Während einer Amts dauer war Dr. J. Mercier auch Regierungsrat.

Nicht durch blendende Reden trat er hervor, aber wenn er ein Amt übernahm, so verwaltete er es mit größtem Pflichtgefühl. Seinen Untergebenen gab er in allen Beziehungen das beste Beispiel. Er war Aristokrat im besten Sinne des Wortes.

Aus der Kavallerie hervorgegangen, kam Dr. Mercier in den Generalstab. Dann führte er im ersten Weltkrieg das St. Galler Geb.I. Bat. 77 und endete als Oberst und Kdt. des Terr.-Kreises 7.

Dem *Alpinismus* ludigte Dr. Mercier von früher Jugend an. Alpine Großtaten im heutigen Sinne hat er keine zu verzeichnen, wenn er auch als Mitglied des Akad. Alpenclubs Zürich namentlich in den Urner Alpen bemerkenswerte Touren ausgeführt hat. Die Sektion Tödi des SAC präsidierte er 15 Jahre lang (Hüttenbauten St. Fridolin und Planura). Den Skisport machte er von seinen Studentenjahren an mit. Bei den ersten Skifahrten in den Glarner Alpen war er fast immer dabei. Bis 1916 war er elf Jahre lang Chef des Skiclubs Glarus gewesen, und dem ersten Zentralkomitee des Schweiz. Skiverbandes gehörte er ebenfalls an. Seine »Urgeschichte des schweiz. Skilaufes« ist das zuverlässigste Dokument über die ersten Jahre des schweizerischen Skisportes. Im Kreise der Alpinisten und Skiläufer fand Dr. J. Mercier auch die meisten seiner treuen Freunde. Mit V. de Beauclair machte er 1909 eine der ersten Alpentraversierungen im Freiballon von Linthal nach dem Tessin. Alle gemeinnützigen, künstlerischen und historischen Bestrebungen unterstützte er bis zu seinem Tode. Seiner Familie war er ein besorgter Vater, und uns allen wird er noch lange fehlen.

L. J.-W.